

## TEXT LANG:

### Fabiana Striffler & Quique Sinesi

„Sobald sie zum Bogen greift, beginnt ein magischer Prozess“, beschreibt der Bassist Greg Cohen (u.a. Ornette Coleman, Tom Waits) die Zusammenarbeit mit einer jungen Geigerin aus Berlin. Und der Grammy-nominierte Pianist Garry Dial sagt: „*Fabiana besitzt eine einzigartige Balance zwischen scharfer Intuition und Intellekt, die es ihr erlaubt, pure Musik zu machen, unabhängig davon, in welcher Situation sie sich befindet.*“

Die Rede ist von **Fabiana Striffler**, die mit 29 Jahren bereits auf eine beeindruckende Vita zurückblicken kann, in der sie Bühnen und Studios mit namhaften Musikern aus der Jazz-, Klassik- und Popszene teilte. Nun erscheint ihr erstes Album als Komponistin, für das ihr ein hochkarätiger Duo-Partner zur Seite steht. **Quique Sinesi**, Saitenvirtuose aus Argentinien, zählt zu den einflussreichsten Gitarristen der Andenrepublik. Beim ersten Hören wirkt **Mahagoni** sehr folkloristisch – was vor allem an der Instrumentierung liegt. Denn neben Geige und 7-saitiger Gitarre kommen auch eine Mandoline und ein Charango (ein argentinisches Andeninstrument) zum Einsatz. Auch die Rhythmen und Melodien lehnen stark an argentinische Folklore und an den Cadombe an – einer Tanzbewegungsform aus Uruguay und Argentinien, die als Vorfahre heutiger Tänze wie dem Tango gilt.

Bei genauerem Hinhören unterscheiden sich die Kompositionen allerdings deutlich von traditioneller Folklore. Der Einsatz von erweiterten Harmonien, Dissonanzen und Kontrapunkten, sowie das Musizieren in ausgedehnten kompositorischen Formen – all das sind Elemente aus dem Jazz, die Striffler und Sinesi in ihre Stücke einfließen lassen.

„Wir haben uns im Kreis von Freunden kennengelernt. Quique war damals auf Tournee in Europa“, erinnert sich Striffler an die erste Begegnung mit Sinesi vor einigen Jahren, die bleibenden Eindruck hinterlassen sollte. Denn nur wenige Wochen später erhielt Striffler eine Einladung von Sinesi, an seinem bevorstehenden Konzert in Berlin teilzunehmen. „*Die Intimität, die aus unserer Musik entspringt, hat uns beide sehr berührt. Sobald der erste Ton erklingt, befinden wir uns in der Welt der kleinen Wunder*“, beschreibt die Geigerin die besondere Art des non-verbalen Kommunizierens mit dem Gitarristen.

Auf einigen der Kompositionen (darunter „**Despertando de otro sueño**“, sinngemäß: „In einem anderen Traum erwachen“) hat die Wahl-Berlinerin zur Mandoline statt zur Geige gegriffen, während Sinesi seine 7-saitige Gitarre gegen das Charango eintauschte. „*Diese Kombination eröffnete mir eine völlig neue Klangwelt. Auch die Percussion spielt eine große Rolle in unserer Musik. Wir improvisieren auf dem Instrumentenkörper und erzeugen somit ein trockenes und rauhes Rhythmusgeflecht*“, beschreibt die Geigerin das Klangspektrum von **Mahagoni**. Vordergründig steht der Albumtitel für das verwendete Instrumentarium, das ausschließlich aus Holz besteht. In der chinesischen Sicht des Universums aber stellt Holz das fünfte Element dar, das neben Spielfreude, Kreativität und Schöpferkraft auch den Freiheitsdrang, sowie die ungestüme menschliche Kindheit symbolisiert. Alles Eigenschaften, die man auch an Fabiana Striffler beobachten kann.

**Eigensinnig**, heißt eine ihrer Kompositionen mit einer etwas „widerspenstigen“ aber markanten Melodie, die sofort im Ohr verfängt. „*Als Jazz-Geigerin muss man etwas Eigensinn an den Tag legen. Allein schon deshalb, weil es an Vorbildern mangelt*“, schmunzelt Striffler, die im Alter von sechs Jahren mit klassischem Geigenunterricht begann und zielstrebig ihre eigenen Wege ging. Entsprechend früh entwickelte sie eine Affinität zur Improvisation. Einen guten Eindruck davon vermitteln die Stücke **Fantasie I-VI**, die auf dem Album eine Art Brückenfunktion erfüllen und deren Funktion Striffler so erklärt: „*Es sind unabgesprochene, freie Improvisationen, die die Vorhersehbarkeit einer Kompositionen aufbrechen. Ich liebe*

*die Schönheit, die durch die Unregelmäßigkeit entsteht, die die Melodie schafft und der die Form folgen muss.“*

Durch ihren Umzug nach Berlin und dem Studium an der Universität der Künste und der Hochschule für Musik Hanns Eisler hatte Striffler Gelegenheit, binnen kurzer Zeit Teil unzähliger Ensembles zu sein. So ist sie unter anderem auf dem aktuellen Album der schottischen Band Travis zu hören. *„Durch die vielen Kollaborationen habe ich gelernt, mich unabhängig von Genres auszudrücken und meine expressive Sprache zu entwickeln“*, so Striffler im Rückblick auf diese für sie so wertvollen Jahre. Erfahrungen, die sie zu einer der begehrtesten Spielpartnerinnen der Berliner Jazz-Szene haben reifen lassen. Dabei pendelt sie hörbar mühelos zwischen den musikalischen Polen – ob als robuste Fiddlerin oder als brillante klassische Violinistin.

## **TEXT KURZ:**

### **Fabiana Striffler & Quique Sinesi**

*„Sobald sie zum Bogen greift, beginnt ein magischer Prozess“*, beschreibt der Bassist Greg Cohen (u.a. Ornette Coleman, Tom Waits) die Zusammenarbeit mit der jungen Geigerin aus Berlin. Nun erscheint ihr erstes Album als Komponistin, für das ihr ein hochkarätiger Duo-Partner zur Seite steht. Quique Sinesi, Saitenvirtuose aus Argentinien, zählt zu den einflussreichsten Gitarristen der Andenrepublik. Ihre Musik lehnt an argentinische Folklore und an den Cadombe an. Durch den Einsatz von erweiterten Harmonien, Dissonanzen und Kontrapunkten definieren sie ihren ganz persönlichen Stil.